Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 8 (1940)
Heft: 8

Rubrik: Das künstlerische Werk

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das künstlerische Werk

Friedrich Markus Huebner: Zugang zur Welt. Magische Deutungen. Kein homoerotisches Buch, aber ein Buch, das durch seinen männlichen Eros zu allen Dingen, die es berührt, gefangen nimmt von der ersten Zeile an. Ihm habe ich die ausgezeichneten Deutungen „Geschlechtlichkeit des Geistes" entnommen. Hier scheinen mir Formulierungen gefunden zu sein, die gültig sind und den Tag überdauern. Hier ist die Hinwendung des ganzen Menschen zum andern gefordert, erfaßt, durchdacht und erfüllt, wie sonst kaum in einem Buche, das mir bekannt ist. Hier ist Eros, nicht nur Geschlechtlichkeit und nicht nur Geistigkeit, nicht Teile des Menschen und seines irdischen Seins, sondern seine Ganzheit. In diesen Zeilen glüht ein jubelndes Ja zum Eros, ein entschiedenes Nein zum leeren Sexus wie zur blutlosen Geistigkeit. — — Ob der Autor auch an homoerotische Bindungen dachte, weiß ich nicht. Sicher wird aber jeder von uns, der schon einmal über sich selbst nachgedacht hat, hier in einer beglückenden Formulierung auch für ihn Gültiges finden. Das Buch ist wahrscheinlich noch durch die meisten Buchhandlungen erhältlich; erschienen ist es 1929 im Verlag von Klinkhardt & Biermann, Leipzig. —

Werner Johannes Guggenheim: Die Schelmen-Insel. Lustspiel in 5 Akten. Eine charmante Komödie eines schweizerischen Autors, in dem meines Wissens zum ersten Male in der schweizerischen Literatur eine heitere homoerotische Figur vorkommt, ein Berliner. Fast möchte man sagen: schade, denn diese Figur gibt es auch unter den liebenswerten, witzigen „Gaunern" in Basel und Zürich. Und bei einer Aufführung wäre einmal der Versuch reizvoll, diesen Draufgänger Gustav Kulike in einen Strizzi aus dem Limmatathen oder der Rheinstadt „umzumodeln". Der wohltuende Humor dieser Figur käme uns dadurch noch viel näher. „Von uns aus" gesehen ist das ja gerade das Verdienstvolle an dieser Komödie, daß über den unbekümmerten „Nachsteiger" nicht moralisiert wird. Er wird auch seiner Gefühle wegen nicht lächerlich gemacht, sondern einfach hingenommen wie er ist. Wo ein hübscher Kerl auftaucht, da ist Gustav gleich hinter her als ob die Seligkeit davon abhinge! Aber nirgends wird deshalb ein häßliches Wort laut. Belustigt hört man sich seine drolligen Werbungen an, und humorvoll lehnt man sie ab, weil man, wie die meisten Menschen, nun einmal die Frau sucht. Diese innere Haltung ist ungemein erfreulich, weil sie die Haltung von Menschen ist, die ihre Kameraden nach ihren Handlungen beurteilen und nicht nach ihren persönlichen Neigungen. Sie ist die Stellung eines vorurteilsfreien Menschen unter freien (nicht verantwortungslosen!) Bürgern. — Aber ich habe ganz vergessen, daß das Stück unter entlassenen Sträflingen spielt, denen der Weg in die Gesellschaft wieder „geebnet" werden soll, und zwar dadurch, daß eine junge Dame ihnen auf einem Schloß Gelegenheit gibt, sich als aufrichtige Lebenskameraden zu bewähren! — Wo diese erfrischende Komödie auf der Bühne erscheint, sollten wir dem Autor durch einen Besuch für seine ritterliche Haltung uns gegenüber danken! — Das Lustspiel ist durch die Buchhandlungen erhältlich.